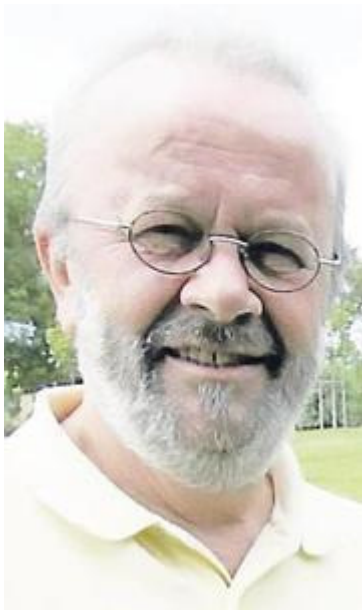


31.12.2008 Lokales

Mal umstritten, viel beachtet: Sie alle setzen auf die Kunst



Achim Breit

Umstrittene Kunst auf dem Dalbergkreisel. Viel beachtete Kunst auf der Wörthspitze. Viel Kunst am Mainufer. Die Künstler und Kunstschaaffenden im Frankfurter Westen waren im vergangenen Jahr äußerst aktiv – und bewiesen, dass Höchst nicht nur als Motiv interessant ist.

Am umstrittensten war die Windsbraut der Bildhauerin Eva Renée Nele, die im April auf den Dalbergplatz gestellt wurde. Während Oberbürgermeisterin Petra Roth von der Stahl-Skulptur begeistert war, kam von einigen Bürgern heftige Kritik. Am massivsten wurde allerdings nicht die Windsbraut selbst kritisiert, sondern das fehlende Grün auf dem Platz. Das wird nun, auch auf Druck des Ortsbeirats, wohl noch kommen.

«Montmartre am Main» war ein viel strapaziertes Wort im Sommer. Die Urheberrechte dafür reklamiert Kathleen Schaefer für sich. Die Künstlerin lud Kollegen aus der Region ein, sich am Mainufer unterhalb von Schloss und Justinuskirche zu treffen, dort die Staffeleien aufzubauen und zu malen – was durchaus Resonanz fand; bei Künstlern wie bei Passanten.

Montmartre-Atmosphäre gab es dann auch beim ersten Kunstmarkt am Höchster Mainufer während des Schlossfests. Gina Höhm, Designerin mit Atelier am Schlossplatz, hatte die Veranstaltung initiiert und schließlich – auch mit Unterstützung von Verwaltungschef Henning Brandt – einen beeindruckenden Markt zusammengestellt. Sowohl Einzelkünstler als auch Gruppen waren dabei. Die Hostatoschule, das Jugendzentrum, das Projekt «Kids auf Kunst», der Verein «Kind in Nied» sowie die Praunheimer Werkstätten beteiligten sich. 2009 soll es eine Neuauflage des Marktes geben.

Achim Breit belebt derweil mit dem Verein «Westkunst» die Szene in Nied. Er sorgt dafür, dass aus dem so genannten Krümelkuchenbau ein Künstlerhaus wird und initiierte eine Kunstausstellung auf der Wörthspitze. Seine Mikado-Skulptur wurde zwar aus Sicherheitsgründen zumindest vorübergehend wieder abgebaut, doch die Veranstaltung fand großen Zuspruch – und vielleicht findet auch sie eine Fortsetzung. Es muss sich im Frankfurter Westen ja nicht alles auf Höchst konzentrieren.